

SUCHTMITTELBERICHT 2002

Neue Strategien gegen Drogen

Das Innenministerium verstärkt die Bekämpfung der offenen Drogenszenen sowie Strukturermittlungen, um an die Drogenbosse heranzukommen. Innenminister Dr. Ernst Strasser präsentierte am 9. April 2003 den Suchtmittelbericht für das Jahr 2002.

Die Strategien im Kampf gegen illegale Drogen sind weiterentwickelt worden. Einerseits wird verstärkt gegen die Straßenhändler vorgegangen, andererseits ist es mit so genannten "Strukturermittlungen" in zahlreichen Ermittlungsfällen gelungen, auch an die Köpfe der Drogenbanden heranzukommen. Verstärkte Schwerpunktaktionen führten zur Zerschlagung offener Drogenszenen. Das berichtete Innenminister Dr. Ernst Strasser bei der Präsentation des Suchtmittelberichts für das Jahr 2002 am 9. April 2003 in Wien.

Der Minister nannte vier Schwerpunkte der Arbeit im Kampf gegen illegale Drogen:

- Konsequentes Vorgehen gegen Drogendealer.
- Hilfe und Therapie für Drogensüchtige.
- Aufklärung besonders gefährdeter gesellschaftlicher Gruppen wie Kinder und Jugendlicher über die Gefahren von Drogen.
- Striktes Nein zur Freigabe "weicher" Drogen.

Dr. Herwig Haidinger, Direktor des Bundeskriminalamts, wies darauf hin, dass die Strukturermittlungen beibehalten würden: "Dieser Ermittlungsansatz hat sich sehr bewährt, obwohl er eine große kriminalistische Herausforderung darstellt."

22.422 Anzeigen

Im Jahr 2002 wurden in Österreich 22.422 Anzeigen wegen Verstößen gegen das Suchtmittelgesetz erstattet. Das sind um 2,56 Prozent mehr als im Jahr zuvor (21.862). Es gab 2.320 Anzeigen wegen Verbrechen (– 3,29 %); die Vergehen stiegen um 3,28 Prozent auf 20.102 (2001: 19.463).

Die Sicherheitsexekutive stellte 743 kg Cannabis (+62,90 %), 59,5 kg Heroin (– 79,37 %), 36,9 kg Kokain (– 65,83 %) und 383.451 Stück Ecstasy (+ 49,61%) sicher. Der starke Rückgang der Sicherstellungen von Heroin und Kokain im Vorjahr ist durch einige Großsicherstellungen im Jahr 2001 zu erklären.

Die Sicherheitsbehörden verzeichneten keine besondere Trendwende. Im Kokain- und Heroinhandel ist, vor allem in Wien, weiterhin ein verstärktes Auftreten von organisierten, international agierenden westafrikanischen Tätergruppen zu bemerken. Vor der Ausbreitung dieser Gruppierungen in Europa hat Europol schon vor einiger Zeit gewarnt, es handelt sich nicht um ein allein auf Österreich bezogenes Phänomen. Die westafrikanischen Organisationen verfügen in zahlreichen europäischen Ländern (z.B.: die Niederlande, Deutschland, England, Spanien, Italien, Ungarn, Slowakei, Türkei, Skandinavien) sowie im

amerikanischen und asiatischen Raum über Verbindungsstellen, Zwischenstationen für Geldwäscheaktivitäten und Suchtmitteldepots mit einem Zentrallager in Europa.

Ähnlich agieren türkischstämmige und mit diesen kooperierende Tätergruppen aus den Nachfolgestaaten Jugoslawiens. Die Mehrzahl der türkischstämmigen Täter sind Angehörige kurdischer Heroinhändlerorganisationen.

Österreich ist nach wie vor Transit- und kein Erzeugerland, wenngleich der Anbau von Cannabisprodukten für den Eigengebrauch weiterhin steigt. Diese Entwicklung wird durch Informationen im Internet gefördert. Die Kultivierung psychotroper Pilze ist ebenfalls verstärkt feststellbar, auch hier bietet das weltweite Datennetz Informationen.

Meldestelle für Vorläuferstoffe

Die Behörden verzeichneten eine kontinuierlich steigende Sicherstellungsmenge an synthetischen Drogen. Um dem Rechnung zu tragen ist im Bundeskriminalamt die "Meldestelle für Vorläuferstoffe" eingerichtet worden. Ein Erfolg dieser Meldestelle ist die Sicherstellung von 240 Kilogramm Ephedrin, einer Vorläufersubstanz zur Herstellung synthetischer Drogen. Die Meldestelle dient zur Sensibilisierung der Kriminalisten auf Vorläuferstoffe zur Herstellung synthetischer Drogen und leistet in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Handels mit synthetischen Drogen.

DROGENSCHMUGGEL

Haupttrouten

Heroin: Balkanroute mit Verzweigungen (Türkei, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Slowenien und Österreich auch Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Tschechien Slowakei und vermehrt Transitflüge Türkei via Österreich nach den Niederlanden.

Kokain: Aus süd- und mittelamerikanischen Ländern (Kolumbien, Brasilien, Costa Rica) auf dem Luftweg.

Amphetamine und Derivate: Amphetamine vorwiegend aus Polen und Ungarn, Ecstasy aus den Niederlanden.

DROGENBEKÄMPFUNG

Schwerpunkte

- Strukturermittlungen
- Weitere Verbesserung der internationalen Kooperation (Sicherheitspartnerschaften).
- Mitwirkung an internationalen Projekten via Interpol und Europol.
- Verstärkte Nutzung der Kriminalanalyse.
- Umfassende nationale und internationale Kooperation mit Justiz und Zoll.
- Erhöhung der Kontrolldichte an den Schengen-Außengrenzen.
- Weitere Intensivierung der Prävention.

- Verstärkung der Gewinnabschöpfung.
- Verstärkte Strategien gegen Geldwäsche.
- Österreichweite Überwachung des Handels mit Vorläuferstoffen durch die "Meldestelle für Vorläuferstoffe".